

III. Ausbildungsmarkt: Stabile Entwicklung

Der Ausbildungsmarkt entwickelt sich im Beratungsjahr 2016/17 stabil. Sowohl die Zahl der von Oktober 2016 bis August 2017 gemeldeten Ausbildungsstellen als auch die Bewerberzahl sind leicht höher als im Vorjahr. Insgesamt zeigen sich bundesweit Ausbildungsstellen- und Bewerberzahl rechnerisch nahezu ausgeglichen. Wie in den Vorjahren treten aber deutliche Disparitäten zu Tage. Diese erschweren den Ausgleich von Angebot und Nachfrage erheblich und tragen je nach Region, Berufswunsch oder Qualifikation zu unterschiedlichen Chancen bei. Zum jetzigen Zeitpunkt ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung, weil bis Ende September erfahrungsgemäß noch viele bislang unversorgte Bewerber eine Ausbildung oder eine Alternative finden und Ausbildungsstellen noch besetzt werden.

1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen³²

Von Oktober 2016 bis August 2017 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 527.800 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Mit einem leichten Plus von 1.100 waren das ähnlich viele wie im Vorjahr (+0,2 Prozent). Rund 513.300, also fast alle gemeldeten Ausbildungsplatzangebote, sind betriebliche Berufsausbildungsstellen und nur 14.400 oder 3 Prozent sind außerbetriebliche Angebote. Die betrieblichen Ausbildungsstellen haben im Vergleich zum Vorjahr leicht um 2.300 zugenommen (+0,5 Prozent).³³

Am deutlichsten fiel das Plus an gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen in Brandenburg (+5 Prozent) und Schleswig-Holstein (+3 Prozent) aus. Einen merklichen Rückgang gab es mit jeweils 5 Prozent nur in Sachsen-Anhalt, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern.

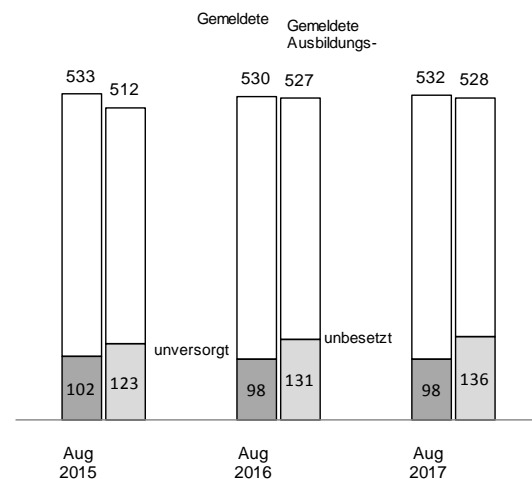
Nach West und Ost zusammengefasst ergeben diese unterschiedlichen Entwicklungen in Westdeutschland ein leichtes Stellenplus gegenüber dem Vorjahr. Hier stieg die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen um 2.700 auf 431.200 (+0,6 Prozent). Im Osten gab es einen leichten Rückgang um 300 auf 81.900 (-0,4 Prozent).

³² Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT).

³³ Die Vorjahresveränderungen sind bei den außerbetrieblichen Ausbildungsstellen aufgrund technischer Probleme verzerrt. Deshalb wird nur auf die Entwicklung der von Betrieben gemeldeten Ausbildungsstellen näher eingegangen.

Abbildung 21 - Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen

Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen¹⁾
in Tausend
Deutschland
2015 bis 2017 (jeweils August)



¹⁾ Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Gemeldete Bewerber³⁴

Die Zahl der gemeldeten Bewerber ist trotz rückläufiger Schulabgängerzahlen leicht gestiegen. Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober 2016 haben insgesamt 532.200 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Arbeitsagenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer

³⁴ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern einschließlich Jobcentern in kommunaler Trägerschaft gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³⁵ Das waren 1.700 mehr als im Vorjahr (+0,3 Prozent).

In Westdeutschland lag die Zahl der Bewerber bis August 2017 bei 445.100. Das waren 4.400 mehr als im Vorjahreszeitraum (+1 Prozent). In Ostdeutschland hat sich die Zahl der Bewerber dagegen um 600 auf 86.700 leicht verringert (-0,7 Prozent).³⁶

Im Saarland nahm die Bewerberzahl prozentual am stärksten ab (-7 Prozent). Der Bewerberrückgang im Osten Deutschlands resultiert vor allem aus der Entwicklung in Sachsen-Anhalt (-5 Prozent) und Berlin (-4 Prozent). Die prozentual größten Zuwächse waren in Hamburg (+8 Prozent), Schleswig-Holstein (+5 Prozent) sowie Bremen (+4 Prozent) zu verzeichnen.

Die Zahl der gemeldeten Bewerber wird vor allem durch die jährliche Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die tendenziell rückläufig ist. Daneben gibt es weitere Nachfragepotenziale, die sich zunehmend auf die Entwicklung der Bewerberzahl auswirken:

Neben den Schulabgängern sind auch Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerber“). So waren im August 2017 179.500 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht gesunken (-1.000; -0,5 Prozent). Damit war etwas mehr als jeder

dritte gemeldete Bewerber ein „Altbewerber“ (34 Prozent). Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen über 24 Jahre, die im Rahmen der Initiative „Zukunftsstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

Daneben waren 25.800 Bewerber gemeldet, die derzeit noch eine Hochschule oder Akademie besuchen oder zuletzt besucht haben. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabbrecher ist um 2.500 höher als im Vorjahresmonat (+11 Prozent).

Auch die Zuwanderung geflüchteter junger Menschen trägt zu einer insgesamt leicht gestiegenen Bewerberzahl bei. Von Oktober 2016 bis August 2017 waren 25.000 junge Menschen, die nach Deutschland geflüchtet waren, als Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.³⁷ Das waren 15.700 mehr als ein Jahr zuvor (+169 Prozent). Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen.

³⁵ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält 3.500 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform.

³⁶ Die Summe aus West- und Ostdeutschland ergibt nicht Deutschland, weil außerdem Bewerber mit Wohnsitz im Ausland gemeldet sind.

³⁷ "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Die Abgrenzung dieser "Personen im Kontext von Fluchtmigration" im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von "Flüchtlingen" (z. B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 3 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Fluchtkontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html>

3. Gesamtbetrachtung gemeldete Ausbildungsstellen und Bewerber bis August 2017³⁸

Bis August 2017 gab es rechnerisch 4.400 mehr gemeldete Bewerber als gemeldete Ausbildungsstellen.³⁹ Dies entspricht einer Stellen-Bewerber-Relation von 101 Bewerbern auf 100 Ausbildungsstellen. Damit stellt sich die aktuelle Situation rechnerisch ebenso dar wie im Vorjahr. Auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen kamen, ebenso wie im Vorjahr, 104 gemeldete Bewerber.

Trotz der rechnerisch nahezu ausgeglichenen Situation bestehen erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die zu ganz unterschiedlichen Chancen beitragen.

Regional betrachtet gibt es in Süddeutschland, dem Saarland und Hamburg sowie den zwei ostdeutschen Ländern Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern deutlich mehr Ausbildungsstellen als Bewerber gemeldet sind. Dagegen fehlen Ausbildungsstellen vor allem in den Ländern Berlin und Nordrhein-Westfalen, aber auch in Hessen, um rechnerisch jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. In den anderen Ländern halten sich gemeldete Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen rechnerisch annähernd die Waage.

Berufsfachlich gesehen fällt vor allem in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen wie zum Beispiel Fachverkäufer(innen) im Lebensmittelhandwerk, Gebäudereiniger(innen), Fleischer(innen) oder Bäcker(innen) oder auch bei Berufskraftfah-

rer(inne)n die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerber.⁴⁰ Im Gegensatz dazu gibt es viel weniger Ausbildungsstellen als Bewerber zum Beispiel in Büro- und Verwaltungsberufen, in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-kreativen Berufen (z. B. Mediengestalter(in), Gestalter(in) für visuelles Marketing oder Veranstaltungskaufleute).

4. Unbesetzte Ausbildungsstellen

Im August 2017 waren noch 135.600 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies einen Anstieg von 4.700 (+4 Prozent).

Berufsfachlich betrachtet waren im August 2017 deutschlandweit die meisten noch unbesetzten Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (10.700 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (8.900) und Köchinnen und Köche (4.600). Es folgten Ausbildungsstellen für Handelsfachwirtinnen und -wirte (4.200), Bäckereifachverkäuferinnen und -verkäufer (3.600), Kaufleute für Büromanagement (3.500), Hotelfachleute (3.400), Fleischerei-Fachverkäuferinnen und -verkäufer (3.200), Restaurantfachleute (3.200) sowie für Zahnmedizinische Fachangestellte (3.100).

5. Unversorgte Bewerber und Bewerber mit Alternative

Bis August 2017 teilten 226.900 Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Das waren wie im Vorjahreszeitraum 43 Prozent der gemeldeten Bewerber. Im Vergleich zum August des Vorjahres sind bislang 700 mehr gemeldete Bewerber in eine Berufsausbildung eingemündet (+0,3 Prozent).

Als noch unversorgt zählten zum selben Zeitpunkt 97.900 Bewerber. Das waren 300 weniger

³⁸ Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zKT) gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

³⁹ Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um 1.000 übersteigen.

⁴⁰ Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

als im Vorjahr (-0,3 Prozent).⁴¹ Dabei liegt die Zahl der unversorgten Bewerber in Westdeutschland mit 78.800 um 200 über dem Vorjahreswert (+0,2 Prozent). In Ostdeutschland waren mit 18.900 Bewerbern 500 junge Menschen weniger unversorgt als im August des Vorjahres (-3 Prozent).

Nach Ländern betrachtet waren im August 2017 insbesondere in Bremen, Brandenburg und Niedersachsen mehr Bewerber unversorgt als im Vorjahresmonat. Weniger Unversorgte als vor einem Jahr gab es dagegen vor allem in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Hessen.

Neben den unversorgten Bewerbern waren im August 2017 noch weitere 52.400 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sog. „Bewerber mit Alternative zum 30. September“). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerber haben diese Bewerber eine Alternative, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch Einstiegsqualifizierungen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, eine Erwerbstätigkeit oder Freiwillige Dienste wie ein FSJ oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten bzw. vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerber mit Alternative um 2.000 geringer als im Vorjahr (-4 Prozent).

Zusammen mit den 97.900 unversorgten Bewerbern waren im August 2017 noch insgesamt 150.300 gemeldete Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 2.300 weniger als im August 2016 (-2 Prozent).

6. Gesamtbetrachtung unbesetzte Ausbildungsstellen und unversorgte Bewerber im August 2017⁴²

Insgesamt standen im August 2017 bundesweit 135.600 unbesetzten Ausbildungsstellen 97.900 noch unversorgte Bewerber gegenüber. Rechnerisch gab es damit 37.800 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 72 unversorgten Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahr fiel diese Relation aus Bewerbersicht etwas günstiger aus (August 2016: 75 unversorgte Bewerber auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen).

Dabei zeigt sich ein ähnliches regionales Chancengefüge wie bei der Gesamtbetrachtung aller gemeldeten Bewerber und gemeldeten Ausbildungsstellen (vgl. Kapitel 3). Die Spannbreite reicht dabei im August 2017 von rechnerisch 38 und 41 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Bayern und Thüringen bis hin zu 136 und 155 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Berlin und Bremen. Im bevölkerungsreichen Nordrhein-Westfalen kamen 102 Unversorgte auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen. In allen anderen Ländern war im August 2017 ein Stellenüberhang zu verzeichnen.

Bezieht man die Zahl der „Bewerber mit Alternative“, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit im August 2017 14.700 mehr gemeldete Bewerber auf Ausbildungssuche als unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet waren (West 14.200; Ost 400).

7. Ausblick

Zum jetzigen Zeitpunkt ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung, weil bis Ende September

⁴¹ Die Vorjahresvergleiche können leicht überzeichnet sein – siehe Kasten „Bewerber für Berufsausbildungsstellen – Statistische Neuordnung der Versorgungsrelevanz von Maßnahmen und Praktika“.

⁴² Bei der Gesamtbetrachtung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt.

erfahrungsgemäß noch viele bislang unversorgte Bewerber eine Ausbildung oder eine Alternative finden und Ausbildungsstellen noch besetzt werden.

Gleichwohl hat sich bis August der Großteil der Bewerber bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet. Das gleiche gilt für die gemeldeten Ausbildungsstellen. In den vergangenen drei Jahren hatten sich bis August durchschnittlich 97 Prozent der Bewerber des gesamten Berufsberatungsjahres gemeldet. Von den betrieblichen Berufsausbildungsstellen waren bis August 99 Prozent aller im Gesamtjahr gemeldeten Ausbildungsstellen registriert.

Legt man diese Erfahrungswerte zugrunde, zeichnet sich für die Ausbildungsbilanz, die traditionell zum 30. September gezogen wird, eine ähnliche Lagebeurteilung ab wie im Vorjahr. Ein nicht unerheblicher Teil der gemeldeten Bewerber dürfte, wie in der Vergangenheit, auf Alternativen ausweichen. Gleichzeitig wird wohl erneut eine erhebliche Anzahl an gemeldeten Ausbildungsstellen unbesetzt bleiben.

Bewerber für Berufsausbildungsstellen – Statistische Neuordnung der Versorgungsrelevanz von Maßnahmen und Praktika

Bewerber für Berufsausbildungsstellen werden als versorgt gezählt, wenn sie eine Berufsausbildung oder eine Alternative zu einer Berufsausbildung aufweisen. Zu den Alternativen zählen u. a. bestimmte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Praktika. Ab dem Berichtsjahr 2016/2017 zählen nur noch diejenigen Maßnahmen als versorgungsrelevant, die

- einen Bildungscharakter aufweisen, indem sie die Chancen des Bewerbers auf dem Ausbildungsmarkt erhöhen oder
- auf eine Ausbildung vorbereiten oder
- eine Ausbildung ersetzen oder
- das Ziel eines Berufsabschlusses haben.

Bei Maßnahmen, die nicht das Ziel eines Berufsabschlusses aufweisen, muss eine Teilnahme von mindestens sechs Monaten vorliegen, damit die Maßnahmen als versorgungsrelevant berücksichtigt werden. Bei Praktika gilt ebenfalls eine Mindestdauer von sechs Monaten für die Zählung als Versorgungstatbestand.

Die Änderung erfolgt für die Daten ab dem 1. Oktober 2016, rückwirkende Datenänderungen werden nicht vorgenommen. Bei einer simulierten Anwendung der Änderung für das letzte abgeschlossene Ausbildungsjahr 2015/2016 ergibt sich zum Berichtsjahresende (September 2016) eine Zunahme um ca. 1.100 unversorgte Bewerber, die bislang als Bewerber mit Alternative berücksichtigt wurden. Des Weiteren ergeben sich geringfügige Verschiebungen bei dem Verbleib von geförderten zu ungeförderten Berufsausbildungen. Die Gesamtzahl der Bewerber und weitere Merkmale sind von der Änderung nicht betroffen.

9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen ¹⁾

Deutschland, West- und Ostdeutschland

August 2017

Merkmale	2016/17	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 4)		2015/16	2014/15 ²⁾	2014/15 ³⁾
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	absolut
	1	2	3	4	5	6
Deutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	532.172	1.737	0,3	530.435	533.317	531.550
versorgte Bewerber	434.317	2.040	0,5	432.277	430.711	429.277
dav. einmündende Bewerber	226.850	691	0,3	226.159	228.006	227.255
andere ehemalige Bewerber	155.035	3.373	2,2	151.662	150.569	150.041
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	52.432	-2.024	-3,7	54.456	52.136	51.981
Bestand an unversorgten Bewerbern	97.855	-303	-0,3	98.158	102.606	102.273
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	527.753	1.080	0,2	526.673	511.780	500.786
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	513.331	2.341	0,5	510.990	496.291	485.298
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	14.422	-1.261	-8,0	15.683	15.489	15.488
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	135.625	4.719	3,6	130.906	128.191	123.092
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	0,99	.	.	0,99	0,96	0,94
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,39	.	.	1,33	1,25	1,20
Westdeutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	445.069	4.439	1,0	440.630	444.058	442.566
versorgte Bewerber	366.230	4.254	1,2	361.976	362.004	360.790
dav. einmündende Bewerber	187.519	1.441	0,8	186.078	188.743	188.118
andere ehemalige Bewerber	132.775	4.912	3,8	127.863	127.249	126.792
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	45.936	-2.099	-4,4	48.035	46.012	45.880
Bestand an unversorgten Bewerbern	78.839	185	0,2	78.654	82.054	81.776
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	441.802	1.018	0,2	440.784	430.370	420.605
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	431.246	2.666	0,6	428.580	417.511	407.747
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	10.556	-1.648	-13,5	12.204	12.859	12.858
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	110.558	5.364	5,1	105.194	103.413	98.845
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	0,99	.	.	1,00	0,97	0,95
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,40	.	.	1,34	1,26	1,21
Ostdeutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	86.717	-595	-0,7	87.312	85.985	85.715
versorgte Bewerber	67.814	-78	-0,1	67.892	65.545	65.329
dav. einmündende Bewerber	39.254	640	1,7	38.614	38.062	37.938
andere ehemalige Bewerber	22.095	-791	-3,5	22.886	21.387	21.318
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	6.465	73	1,1	6.392	6.096	6.073
Bestand an unversorgten Bewerbern	18.903	-517	-2,7	19.420	20.440	20.386
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	85.811	60	0,1	85.751	81.171	79.942
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	81.945	-327	-0,4	82.272	78.541	77.312
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	3.866	387	11,1	3.479	2.630	2.630
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	24.978	-694	-2,7	25.672	24.687	24.156
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	0,99	.	.	0,98	0,94	0,93
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,32	.	.	1,32	1,21	1,18

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

²⁾ Ab 2015/16 werden in die Berichterstattung bestimmte Sonderausbildungen für Abiturienten einbezogen. Um die Entwicklungen am Ausbildungsmarkt unverzerrt darzustellen, beinhalten die hier dargestellten Werte bereits die "Abiturientenausbildungen".

³⁾ Veröffentlichte Werte "ohne Abiturientenausbildungen"

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres